

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 23: Rüstungsindustrie

Artikel: Ein Volk von Helden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-467726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

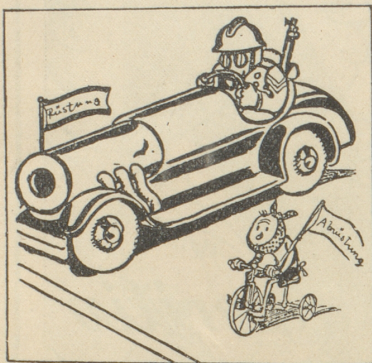
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

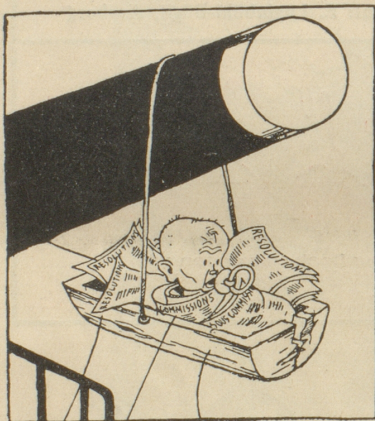
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Friedenskonkurrenz

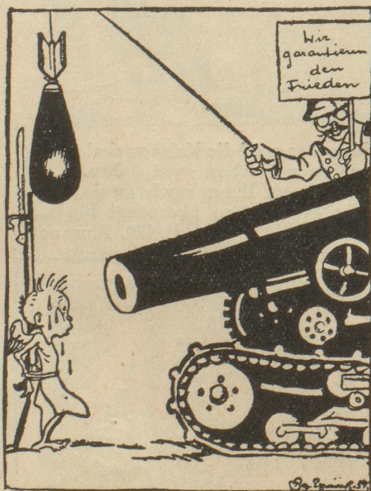
Bilder aus
Izvestia, Moskau



Am Start ...



Erste Etappe ...



Der Sieg ist so gut wie überstanden!

Gebet am Abend

Bewahre mich, Herr,
Vor der Menschen Gewalten,
Maschinengewehren
Und Giftgasanstalten,
Vor Minen, Schrapnells
Und Flugzeuggranaten,
Lass ehrlicher Hände
Arbeit geraten!

Vergeblich ist all
Unser Mühen und Säen,
Wenn die Sensen des Krieges
Die Kornfelder mähen,
Wenn den Boden veröden
Unmenschliche Taten.
Lass ehrlicher Arbeit
Ernte geraten!

Koks

Es genügt!

Es genügt, ein einziges Volk auf
exklusiven Rassenfimmel zu züch-
ten, ihm einzureden, es sei das aus-
erwählte Volk, sein Blut sei Helden-
blut und sein sei die Herrschaft über
alle Welt.

Das genügt, um das Rüstungsge-
schäft für Jahre in Schwung zu
bringen.

Die Lehren des Weltkrieges

«Die Lehren des Weltkrieges werden für
uns noch richtunggebend sein für lange Zeit.
Und so haben wir Sorge zu tragen, dass un-
sere Jugend nicht nur mit besten Waffen
versehen und ausgebildet, und dass unser
Volk stets zur höchsten Moral erzogen wird,
sondern wir haben uns auch zu bemühen,
den Mann mit bester Psyche auf
die gefährdetste Stelle zu stel-
len, Leute mit ungenügender Psyche ge-
hören ebensowenig an die Front, wie Leute
mit bester Frontkämpferpsyche in die Etappe
oder in die Drehbänke für Granaten.

Unbesiegbar aber wird das deutsche Volk
sein, wenn wir verstehen, die riesige Kraft
unseres Volkes an richtiger Stelle einzuset-
zen. Der Weltkrieg hat uns gezeigt, zu welch
ungeheuren Leistungen der moralisch hoch-
stehende Mensch befähigt ist, solange seine
Psyche nicht versagt. Die beste Psyche in
der Welt aber hat der Deutsche reinen Blu-
tes. Und da auch die Moral unseres Volkes
durch den Nationalsozialismus wieder her-

gestellt ist, so wird auch in Zukunft jeder
feindliche Angriff an der Moral
und Psyche des Deutschen zer-
schellen.»

(Völkischer Beobachter, Mai 34.)

Und die Börse verzeichnet stän-
diges Ansteigen der Rüstungsaktien.

Ein Volk von Helden

Die erste Hälfte des Weltkrieges
haben wir gewonnen, Fortsetzung
folgt! Jaes

Inserat im „Völkischen“

Der
S.A.-Mann
die Zeitung
der Braunen Armee, ist
heute neu
erschienen.

— wieso «Armee»?

Jämmerliches Friedensgewimmer

Kraftlos und weibisch sind die
Menschen geworden. Sie werden blass,
wenn ein Mann von Kampf spricht.
Sie kennen nicht mehr Mut und Treue.
Sie kennen nur die eigenen kleinli-
chen Interessen — die Interessen der
Rüstungsindustrie aber sind ihnen
fremd.

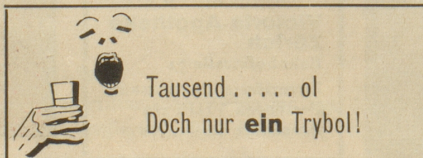
Die obligatorische Sterbekasse

Jeder Deutsche zahlt jährlich 12 Mark
Jeder Franzose 470 Francs
Jeder Engländer 2,8 Pfund
Jeder Italiener 136 Lire
Jeder Russe 70 Rubel

zahlt es bar — an die obligatorische
Sterbekasse der internationalen Rüs-
tungsindustrie.

Nicht die Rüstungsindustrie

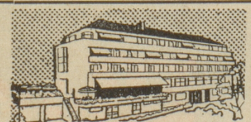
... das bitterste aber ist nicht die Rüs-
tungsindustrie, sondern der Mensch
in seiner Beschränktheit. Er hätte es
in der Hand, aber was tut er? Er
sagt: «Potz! potz»!! und legt sich
schlafen!



RIGIHOFF

Universitätsstr. 101
ZÜRICH

Einstimmungsvoller Abend
auf der Terrasse!



Tram 8 und 10 E. BLUMER